



AWO
Kinder- und Jugendhilfe
gemeinnützige GmbH

Konzeption



**AWO Kindertageseinrichtung Kaitzer Straße
Kaitzer Straße 73
01187 Dresden**

**Telefon 0351 4718166
Telefax 0351 4519026
info5@awo-kiju.de**

erstellt: Ute Adler, Einrichtungsleiterin
freigegeben: Claudia Grüneberg, Geschäftsführerin
Stand: Juli 2021

Inhaltsverzeichnis

1	Unsere Einrichtung Kita Kaitzer Straße stellt sich vor	4
2	Gesetzliche Grundlagen.....	4
3	Räumliche Ausstattung	4
4	Der Tag in unserer Einrichtung	5
4.1	Tagesablauf.....	5
4.2	Mahlzeiten und Ernährung.....	5
4.3	Mittagsruhe.....	6
4.4	Gesundheit und Körperpflege	6
5	Beschreibung der pädagogischen Arbeit	6
5.1	Das Freispiel	6
5.2	Allgemeine Ziele.....	7
5.2.1	Beteiligung.....	7
5.2.2	Körperwahrnehmung.....	7
5.2.3	Selbstständigkeit	8
5.2.4	Selbstwirksamkeit.....	8
5.2.5	Das Kind als eigene Persönlichkeit.....	8
5.3	Bildungsbereiche.....	8
5.4	Beobachtung und Dokumentation.....	10
5.5	Integration	10
5.6	Partizipation.....	10
5.7	Beschwerdemanagement	11
5.7.1	Für Kinder.....	11
5.7.2	Für Eltern.....	11
6	Übergänge.....	12
6.1	Aufnahme in unsere Einrichtung	12
6.2	Übergang Krippe - Kindergarten	12
6.3	Übergang Kindergarten – Grundschule	12
7	Zusammenarbeit mit den Eltern	12
7.1	Bedeutung und Ziele	12
7.2	Eltern- und Entwicklungsgespräche.....	13
7.3	Elternabende	13
7.4	Elternbeirat.....	13
8	Netzwerkarbeit	13
9	Öffentlichkeitsarbeit.....	13
10	Qualitätsmanagement	14
10.1	Kinderschutzkonzept.....	14
10.2	Weiterentwicklung	14

Trägervorwort

Die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder wird durch die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH angeboten.

Vor dem Hintergrund der Leitsätze der Arbeiterwohlfahrt und der aktuellen, wirtschaftlichen stabilen und professionell gesicherten Unternehmensstruktur, setzt der Unternehmensverbund willentlich und aktiv auf werteorientierte Veränderungsprozesse. Wertebalance verkörpert den Einklang ökologischer, ökonomischer und sozialer Werte.

Präambel

Wir sind moderne Dienstleistungsunternehmen der Arbeiterwohlfahrt. Wir begleiten, unterstützen und ergänzen die Bildung und Erziehung des Kindes in der Familie und bieten dem Kind vielfältige Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten, über den Familienrahmen hinaus. Mit hoher Fachlichkeit und in hoher Qualität arbeiten wir ziel- und ergebnisorientiert. Kontinuierliche Entwicklung ist für uns eine Investition in die Zukunft. Die Balance zwischen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Werten ist Voraussetzung für unseren Erfolg. Unter Beachtung der gesetzlichen und vertraglichen Vorgaben verfolgen wir:

Wirtschaftliche Werte

In unserem Unternehmensverbund gestalten wir klare Strukturen, Prozesse und kurze Informationswege zum Nutzen der Kunden.

Wir handeln verantwortungsbewusst mit Finanzen, Materialien und Zeit.

Wir gehen offen und konstruktiv mit Fehlern um; sie sind Bestandteil unseres Lern- und Entwicklungsprozesses.

Die wirtschaftliche Situation wird regelmäßig und transparent für alle Mitarbeiter¹ entsprechend ihres Verantwortungsbereiches ausgewertet.

Soziale Werte

Die Menschen sind das höchste Gut unserer Unternehmen. In unserer Arbeit geben und erfahren wir Anerkennung und Wertschätzung.

Mit unseren Angeboten orientieren wir uns an den Bedarfen der Kunden. Wir fördern ihre Selbstbestimmung und aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention (1992).

Wir unterstützen das selbstständige Handeln aller Mitarbeiter, ihre Initiative und Eigenverantwortung.

Wir gestalten Arbeitsbedingungen, welche die Gesunderhaltung und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter unterstützen.

Recht auf Beteiligung: Das heißt für uns, dass Kinder ernst genommen und gehört werden.

Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung: Das heißt für uns, Spiel und Lernen als Einheit zu betrachten, hierfür anregende Lernbedingungen zu schaffen und Kinder dabei professionell zu unterstützen und zu begleiten.

Recht auf Gesundheit: Das heißt für uns, in der Einrichtung eine Atmosphäre des Wohlfühlens zu schaffen und ein positives Selbstwertgefühl bei den Kindern zu entwickeln.

Recht auf Schutz vor Gewalt und Misshandlung: Das heißt für uns, **alle** Kinder mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen und Regeln des Zusammenlebens gemeinsam aufzustellen. Hinweise auf Verletzung des Kindeswohls nehmen wir wahr und handeln gemäß den gesetzlichen Vorschriften.

Ökologische Werte

Im Unternehmensverbund entwickeln wir ökologisches Bewusstsein und Verhalten.

Wir gehen verantwortungsbewusst mit Ressourcen um.

Wir erhöhen den Anteil unserer Nutzung regenerativer Energien, ökologisch, artgerecht und regional hergestellter Produkte sowie fair gehandelter Waren.

Wir vernetzen uns im regionalen Umfeld und unterstützen damit die Zukunft der Regionen.

Die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH betreibt in der Landeshauptstadt Dresden, dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und dem Landkreis Meißen, Kinderkrippen, Kindergärten und Horte.

Wir fördern die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit. Dabei steht der individuelle Lern- und Bildungsweg eines jeden Kindes im Mittelpunkt. Der Zugang zur Bildung erfolgt spielerisch und entsprechend dem kindlichen Entwicklungsdrang. Sowohl das lernende Spiel als auch verschiedene Themen, welche die Kinder bewegen, prägen den Alltag der Kindertageseinrichtung.

Die Mädchen und Jungen werden bei uns von engagierten und fachlich gut ausgebildeten Fachkräften betreut. Sie unterstützen die Kinder bei der Entdeckung der Geheimnisse der Welt.

Liebe Eltern, wir begleiten Ihre Kinder auf einem Stück Lebensweg und legen hohen Wert auf das partnerschaftliche Zusammenwirken mit Ihnen. Wir freuen uns über den Austausch mit Ihnen zur Entwicklungsbegleitung und Förderung Ihres Kindes.

¹ Soweit in diesem Dokument in Bezug auf Personen eine männliche Formulierung verwendet wird, gilt sie in gleicher Weise für alle Menschen

1 Unsere Einrichtung Kita Kaitzer Straße stellt sich vor

Unsere Kindertageseinrichtung befindet sich in Dresden – Plauen, in einer begrünten ruhigen Wohngegend. In unmittelbarer Nähe befinden sich mehrere öffentliche Spielplätze und die Bibliothek am Münchner Platz, die unsere älteren Kinder regelmäßig besuchen. Durch günstige Verkehrsanbindungen von Bussen und Straßenbahnen (Linien 61, 62, 3 und 8) gelangen die Kinder schnell zu weiteren interessanten Ausflugszielen.

Unser Haus wurde 1955 als Kinderwochenheim eröffnet und wird seitdem als Einrichtung für Kinder im Vorschulalter genutzt. Im April 2000 übernahm die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH die Trägerschaft der Kindertageseinrichtung. Im Jahr 2013 erfolgte eine komplette Sanierung, dabei entstanden helle und freundliche Räume.

Wir bieten eine Ganztagsbetreuung für 59 Krippenkinder (ab vollendetem 1. Lebensjahr) und 89 Kindergartenkinder (ab 3 Jahre bis zum Schuleintritt) an.

Die Einrichtung setzt sich aus zwei Sozialpädagogen in der Leitungsebene zusammen.

Die Kinder werden von staatlich anerkannten Erziehern und Sozialpädagogen betreut, die über verschiedene Zusatzqualifikationen verfügen. Gemeinsam orientieren wir uns an den Überzeugungen der Wissenschaftler und Buchautoren Gerald Hüther und Malte Mienert, dass dem freien Spiel die größtmögliche Zeit des Tages zustehen sollte. Wenn Kinder mit großer Begeisterung spielen können, sorgt dies aus neurobiologischer Sicht für die „besten Vernetzungen im Gehirn“ (Gerald Hüther 2019, Focus online). Die Eigenmotivation des Kindes fördert die intensive Auseinandersetzung mit dem Spielgegenstand bzw. -thema und führt somit zu einem Lern- und Bildungsprozess. Zusätzlich wurden wir durch die persönlichen Lebenserfahrungen von Arno und André Stern inspiriert.

2 Gesetzliche Grundlagen

Der Auftrag unserer Kindertageseinrichtung ergibt sich aus folgenden gesetzlichen Grundlagen:

- SGB VIII
- SGB XII
- Sächsisches Kindertagesstätten Gesetz
- Sächsischer Bildungsplan unter Beachtung der Richtlinien, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften des Bundes und des Landes Sachsen
- Satzung der Stadt Dresden einschließlich der Regelungen zur Zusammenarbeit mit den freien Trägern in Dresden
- Bundesdatenschutzgesetz

3 Räumliche Ausstattung

Das Kind erobert sich von Geburt an die Welt auf seine eigene Art und Weise. Um diesem Anliegen Rechnung zu tragen, stehen den Kindern, neben Zeit, vielfältige Materialien zur Verfügung. Dazu gehören bei uns Bücher, Konstruktionsmaterialien, Gesellschaftsspiele, umfangreiches Material zur kreativen Gestaltung sowie verschiedene Utensilien für Rollenspiele.

Unsere Krippenkinder werden in vier Gruppen mit jeweils zwei Bezugserziehern im Erdgeschoss des Hauses betreut. Jede Gruppe verfügt über ein großes, helles und farblich abgestimmtes Zimmer.

Für den Aufenthalt im Freien stehen den Kindern zwei Terrassen und spezielle Krippengärten zur Verfügung.

Schattenspendende Bäume und Sträucher, eine überdachte Sandspielfläche sowie altersgerechte Spielgeräte und Materialien laden die Kinder zur Bewegung, zum Spielen und aktiven Entdecken ihrer Umwelt ein.

In der 1. Etage spielen die Kindergartenkinder in fünf, vorwiegend altershomogenen, Gruppen und werden von festen Bezugserziehern begleitet. Jedes Zimmer wurde mit einer Hochebene ausgestattet, die der Entspannung und ruhigen Beschäftigung dient. Es steht zusätzlich ein Mehrzweckraum zur individuellen Nutzung zur Verfügung. An schönen Tagen erweitern zwei mit Markisen überdachte Balkone die Spielbereiche.

In der unteren Etage befinden sich das Büro der Leitung, Hauswirtschaftsräume, zwei Mehrzweckräume sowie ein Küchentrakt. Das in unserem Haus tätige technische Personal setzt sich aus einem Hausmeister, zwei Reinigungskräften, drei Köchen sowie zwei Küchenhilfen zusammen.

Unsere über drei Etagen aufgegliederten Räumlichkeiten können die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes selbstständig nutzen.

Im 1. Obergeschoss befinden sich die miteinander verbundenen Gruppenräume der Kindergartenkinder. In denen können sich die Kinder frei bewegen, um z. B. in den Nachbarräumen mit Freunden zu spielen oder Spielzeuge der anderen Gruppen zu entdecken und zu nutzen. Ältere Kinder können sich in die Mehrzweckräume zurückziehen, wenn sie z. B. ungestört an einem selbstentwickelten Projekt arbeiten wollen. Dabei lernen sie, sich im gesamten Haus zu orientieren und sich sicher und frei zu bewegen. Ihnen wird Verantwortung übertragen, wodurch sie ihr Selbstbewusstsein stärken und Eigenständigkeit entwickeln. Ebenso sind im Erdgeschoss, in dem die Krippenkinder betreut werden, jeweils zwei Gruppenräume miteinander verbunden. Auch dort beginnen die Kleinsten schon frühzeitig, ihre Umgebung zu erforschen und sich frei zu bewegen.

Den Kindern steht ein parkähnlicher Garten mit verschiedenen Klettereinheiten zum Forschen, Entdecken, Spielen, Bewegen und Träumen zur Verfügung. Im Sommer sorgt ein fest gemauerter 24 m² großer Außenpool für Erfrischung und Badespaß und ein Trinkbrunnen steht zum selbstständigen Stillen des Durstes bereit. Im Herbst und Winter steht den Kindergartenkindern eine hauseigene Sauna zur Verfügung.

4 Der Tag in unserer Einrichtung

4.1 Tagesablauf

Wir haben von Montag bis Freitag jeweils von 06.30 - 17.00 Uhr ganzjährig geöffnet. Am Freitag nach Himmelfahrt sowie zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt unser Haus wegen Betriebsruhe geschlossen. Zusätzlich gibt es jährlich 2 - 3 mit dem Elternbeirat abgestimmte Schließtage, die gemäß der Hausordnung/ Allgemeiner Teil bis zum 30.11. des Vorjahres bekannt zu geben sind. Sie werden zur internen Fortbildung des gesamten Teams genutzt.

Bis zum Frühstück, das 07.30 Uhr beginnt, werden alle Kinder, Krippe und Kindergarten getrennt, in einem Gruppenzimmer vom Frühdienst betreut. Das ermöglicht den Kindern, schon früh Kontakt zu anderen Kindern und Erziehern zu pflegen.

In der Krippe beginnt der Tagesablauf mit dem gemeinsamen Frühstück in den einzelnen Gruppen. Dabei wird darauf Wert gelegt, dass diese Zeit ohne Unterbrechungen verläuft.

Die am Frühstück teilnehmenden Kindergartenkinder nehmen diese Mahlzeit alle zusammen in ungestörter Atmosphäre im Mehrzweckraum ein. Die anderen Kinder beschäftigen sich während dieser Zeit in den Gruppenzimmern unter Aufsicht der pädagogischen Fachkräfte. Danach beginnt das gemeinsame Spiel in den individuellen Gruppen.

Ab 08.00 Uhr wählen die Kinder ihre Aktivitäten eigenverantwortlich aus. Diese können innerhalb des Gebäudes oder im Garten stattfinden, um breit gefächerte Spiel- und Bildungserfahrungen zu ermöglichen. Dies erfolgt entsprechend der Bedürfnisse und Interessen der Kinder und immer in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft.

Die Mittagsmahlzeit und eine Mittagsruhe runden den Vormittag ab.

Nach einer kleinen Stärkung am Nachmittag haben die Kinder die Möglichkeit, begonnene Aktivitäten und Spiele fortzuführen oder neue Ideen zu entwickeln und zu verwirklichen.

Ab 16.30 Uhr werden die Krippen- und Kindergartenkinder jeweils vom zuständigen Spätdienst übernommen.

4.2 Mahlzeiten und Ernährung

In unserer hauseigenen Küche werden täglich abwechslungsreiches Frühstück, Mittagessen und Vesper frisch zubereitet. Dabei achten wir auf ausgewogene nährstoff- und vitaminreiche saisonale Kost u. a. durch die tägliche Bereitstellung von frischem Obst und Gemüse zu den Mahlzeiten. Dabei orientieren wir uns an den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V.

Die Lieferung der Lebensmittel erfolgt 2 x wöchentlich auch durch regionale Anbieter. Die Kinder bringen ihre Wünsche und Vorschläge bei der Speiseplangestaltung mit ein.

Entsprechend der Altersstruktur gibt es für jede Gruppe feste Essenszeiten, die unsere Kindergartenkinder in den Mehrzweckräumen einnehmen. Während der Mahlzeiten, zu denen die Kinder ihren Sitzplatz selbst wählen können, fördern wir eine angenehme Atmosphäre mit leisen Gesprächen.

Wasser und Tee stehen ganztägig zur Verfügung, um die Kinder zum ausreichenden Trinken anzuregen. Die pädagogischen Fachkräfte sprechen die Kinder bei Bedarf gezielt an. In der Krippe bekommen die Kinder die Getränke direkt angeboten.

4.3 Mittagsruhe

Für das Wohlbefinden und eine gesunde Entwicklung eines jeden Kindes ist der Wechsel zwischen Anspannung sowie Entspannung erforderlich. Nach dem Mittagessen zieht in unserem Haus ab 12 Uhr Mittagsruhe ein und die Kinder haben die Möglichkeit, zu ruhen und/oder zu schlafen. Damit jedes Kind seine Schlafutensilien erkennt, sind die Fächer der Matratzen und Decken mit Bildern gekennzeichnet. Gruppenspezifische Rituale begleiten die Kinder in der Ruhephase. Dazu gehören z. B. das Vorlesen eines Buches oder das Anhören einer CD.

Kinder, die nach einer Ruhephase nicht schlafen, halten sich im Mehrzweckraum im Untergeschoss auf. Die Betreuung der Kinder erfolgt dort durch täglich wechselnde pädagogische Fachkräfte.

4.4 Gesundheit und Körperpflege

Neben der gemeinsamen Gestaltung von allgemeinen Hygienemaßnahmen sowie gesunden und ausgewogenen Mahlzeiten unter Berücksichtigung verschiedener Altersstufen, arbeiten wir regelmäßig mit Zahn- und Schulärzten zusammen.

Wir ermöglichen den Kindern eine selbstständige Nutzung der sanitären Anlagen und Pflegematerialien (Seife, Handtücher, Käämme). Wir unterstützen die Kinder bei der Wahrnehmung ihrer Bedürfnisse und nehmen diese ernst.

Der Aufenthalt im Freien zu jeder Jahreszeit mit witterungsgerechter Kleidung trägt ebenso zur Abhärtung und Stärkung des Immunsystems bei wie der Besuch der Sauna in der kalten Jahreszeit. Dabei handelt es sich um ein freiwilliges Angebot für Kinder ab dem Kindergartenalter.

Die mit dem Spiel im Freien verbundenen Bewegungsanreize dienen einer gesunden Körperwahrnehmung mit Gleichgewichtsschulung, der Körperkoordination sowie der Unterstützung einer altersgerechten Körperentwicklung im Hinblick auf die Stärkung der Muskulatur.

5 Beschreibung der pädagogischen Arbeit

5.1 Das Freispiel

„Spielen ist Dünger für das Gehirn“ (Gerald Hüther)

Grundlage für die Ausrichtung der Begleitung des Lebens und Lernens der Kinder in unserer Kindertageseinrichtung sind der Sächsische Bildungsplan sowie neueste neurowissenschaftliche und entwicklungspsychologische Erkenntnisse, die besagen, dass das Freispiel der intensivste Lernprozess ist. Deshalb stehen den Kindern der gesamte Vormittag und Nachmittag für ihr selbstgewähltes Spiel zur Verfügung. So erschließen sich die Kinder die sie umgebende Welt, lernen Neues und vertiefen Bekanntes. Freudige Emotionen beim Spielen sichern die Nachhaltigkeit der gewonnenen Erkenntnisse.

Die vorhandene Spielzeit steht den Kindern für die Schaffung ihrer eigenen Lernsituation zur Verfügung, welche sie allein oder mit selbstgewählten Partnern verbringen. Für Wissensbereiche, die von Kindern nicht selbst erschlossen werden können, gehen wir mit den Kindern nach Antworten unter Einbeziehung von Medien auf die Suche.

Das Freispiel fördert viele Kompetenzen der Kinder. Da sie ihre Spielpartner selbst auswählen können, müssen sie sich mit den Bedürfnissen und der Eigenart des Gegenübers auseinandersetzen. Es gilt dabei, Rollen zu verteilen und den eigenen Platz im Spiel zu finden. Um die Meinung anderer zu akzeptieren, müssen die Kinder Strategien entwickeln. Sie lernen dabei, sich selbst zurückzunehmen und aus Fehlern Lernchancen zu entwickeln, in denen sie mit Frustrationen umgehen und neue Lösungswege entwickeln. Deshalb geben wir den Kindern genügend ungestörte Zeit und eine Umgebung, in der sie ihren Erkundungsabenteuern freien Lauf lassen können.

Zudem werden sie von den pädagogischen Fachkräften angeleitet, deren proaktive Haltung zwischen Instruktion, Moderation und Zurückhaltung angesiedelt ist. Sie bauen auf dem kindlichen Spiel auf (ohne dieses ständig anzuleiten und zu kontrollieren) und beteiligen Kinder mit lustvollen Aktivitäten daran.

Die Auswirkungen der gängigsten Spielformen auf die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung von Kindern wurden unter anderem von Gray untersucht. Die folgende Tabelle fasst die Ergebnisse zusammen:

Spielform	Auswirkungen von häufigem Spielen	Auswirkungen von seltenem/ fehlendem Spielen
Spielerische Interaktion Eltern-Baby	<ul style="list-style-type: none"> • Sichere Bindung 	<ul style="list-style-type: none"> • Unsichere und ambivalente Bindung
Bewegungsspiele	<ul style="list-style-type: none"> • Training körperlicher Funktionen (Kraft, Ausdauer etc.) • Beziehungsaufbau (z. B. beim Herumbalgen) • Aggressionskontrolle 	<ul style="list-style-type: none"> • Ungeschicklichkeit • Tendenz zu Übergewicht • Isolation, Ängste
Phantasie-/Als-ob-Spiele	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachlicher und sozialer Kompetenzerwerb 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelhafte Sprach- und Sozialkompetenz
Konstruktionsspiele	<ul style="list-style-type: none"> • Technischer, künstlerischer und handwerklicher Kompetenzerwerb • Mengen erfassen und kategorisieren • Räumliche Beziehungen erfassen • Handlungsabläufe planen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelhafte feinmotorische Fähigkeiten • Langeweile • fehlende Interessen
Rollenspiele	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialer Kompetenzerwerb (emotionale Intelligenz) • Gefühlskontrolle 	<ul style="list-style-type: none"> • Einsamkeit soziale Isolation • Narzissmus
Regelspiele	<ul style="list-style-type: none"> • Internalisierung von Normen • Lernen, verlieren zu können • Training von Fairness 	<ul style="list-style-type: none"> • Regelverletzendes Verhalten • Verhaltensauffälligkeiten

Tabelle: Gray, P. (2013). Free to learn: Why unleashing the instinct to play will make our children happier, more self-reliant, and better students for life. Philadelphia, PA: Basic Books.

5.2 Allgemeine Ziele

Das Wohlfühlen der Kinder sowie eine gesunde körperliche, seelische und geistige Entwicklung in unserer Kindertageseinrichtung als Bildungseinrichtung im Elementarbereich, sind die höchsten Ziele unserer pädagogischen Fachkräfte. Dabei agieren diese als Unterstützer und Begleiter der Kinder und bewahren stets eine Vorbildfunktion. Um den Kindern die bestmögliche Entfaltung ihres Potentials zu ermöglichen, orientieren sich alle Fachkräfte an den Ressourcen und Stärken der Kinder. Dabei steht ebenso die Herausbildung von Schlüsselkompetenzen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Schlüsselkompetenzen beinhalten alle die Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Persönlichkeits-eigenschaften, die es einem Menschen ermöglichen, aktiv an der Gestaltung seines Lebens im gesellschaftlichen Kontext mitzuwirken.

Wir erhalten und fördern die den Kindern angeborenen grundlegenden Voraussetzungen für Bildungsprozesse wie Neugierde, Kreativität und Motivation. Wir wollen mit der Betreuung der uns anvertrauten Kinder in ihren ersten sieben Lebensjahren einen Beitrag zu einer erfüllten Kindheit leisten.

5.2.1 Beteiligung

Als Grundlage der pädagogischen Arbeit definieren wir die Beteiligung der Kinder. Durch die aktive Gestaltung ihrer Umwelt, in der sie mitreden, mitgestalten und mitbestimmen dürfen, begünstigen sie demokratische Strukturen. Kinder besitzen grundlegende Kompetenzen wie Phantasie, Kreativität, Spontaneität und Begeisterungsfähigkeit. Dazu räumen wir ihnen vielfältigste Beteiligungsmöglichkeiten ein, in denen die Kinder Handlungsmethoden und soziale Kompetenzen erwerben.

5.2.2 Körperwahrnehmung

Voraussetzung für eine gelungene Entwicklung des Selbstbewusstseins ist aus entwicklungspsychologischer Sicht die bewusste und aufmerksame Wahrnehmung des eigenen Körpers und seiner Bedürfnisse. Durch die Sinne finden Kinder den Zugang zu ihrem eigenen Körper. Somit regt unsere Arbeitsweise dazu an, den gesamten Körper durch sehen, hören, riechen, schmecken und tasten mit samt seiner Bedürfnisse und Empfindungen wahrzunehmen. Die Kinder entwickeln ein inneres Bild von sich und ihrem Körper mit der Gewissheit: „Ich bin liebenswert und mit meinem Körper ist alles in Ordnung.“

5.2.3 Selbstständigkeit

Um Selbstständigkeit zu entwickeln, müssen Kinder ein sogenanntes „Urvertrauen“ besitzen. Sie müssen sich sicher sein können, dass sie unabhängig von Erfolg oder Misserfolg bedingungslos gemocht werden. Deshalb geben wir täglich Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten in der Umgebung auszutesten, eigene Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu übernehmen und zu versuchen, Konflikte selbst zu lösen. Dies geschieht zum Beispiel bei alltäglichen Verrichtungen, wie dem selbstständigen Umziehen in der Garderobe oder dem Decken des Mittagstisches und weiterführend bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und der damit verbundenen Verkehrserziehung. Diese dient der sicheren und unfallfreien Bewegung im öffentlichen Verkehrsraum, damit alle Kinder unversehrt zurückkehren und Wege unfallsicher meistern lernen.

5.2.4 Selbstwirksamkeit

Durch das Erlangen der Selbstwirksamkeit erfahren die Kinder, in schwierigen Situationen handlungsfähig zu bleiben und die Lage zu beeinflussen. Sie lernen, bezüglich neuer Anforderungen, ihre Fähigkeiten einzuschätzen und in sich zu vertrauen. In ihrem zukünftigen Leben sind sie mutiger und bestreiten Herausforderungen einfacher. Wir helfen ihnen, indem wir ihnen Vertrauen entgegenbringen, Dinge selbst herauszufinden und Fehler zu machen.

5.2.5 Das Kind als eigene Persönlichkeit

Des Weiteren liegt unsere pädagogische Aufgabe darin, jedes Kind als Individuum wahrzunehmen und mit allen Besonderheiten zu akzeptieren. Stetige Beobachtungen ihrer Stärken, spezifische (Bildungs-) Angebote und Freiräume fördern das Verstehen der Kinder auch untereinander als eigene Persönlichkeit. Dadurch gehen die Kinder offen mit ihren Mitmenschen um, lernen Verantwortung zu übernehmen und agieren entdeckungsfreudig und kreativ.

5.3 Bildungsbereiche

Die Bildungsbereiche somatische, soziale, kommunikative, ästhetische, naturwissenschaftliche und mathematische Bildung sind nicht getrennt zu betrachten. In jeder Aktivität der Kinder werden verschiedene Bildungsbereiche angesprochen. Die nachfolgende Abbildung veranschaulicht die Vernetzung der Bildungsbereiche innerhalb einer Aktivität der Kinder.



5.4 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen und Dokumentationen sind Instrumente unserer täglichen Arbeit. Ziel ist es, die Themen und Interessen der Kinder durch Beobachtungen zu erkennen und festzuhalten. Die anschließende Verwendung unterschiedlicher Dokumentationsverfahren lassen Veränderungen und Entwicklungen der Kinder sichtbar werden.

Wir dokumentieren die Lernfortschritte der Kinder durch Wort und Bild in regelmäßigen Zeiträumen in einem personenbezogenen Portfolio. Dabei handelt es sich um eine Bildungsdokumentation, die dem Kind stets zur Betrachtung zur Verfügung steht. Neben den Portfolios dienen uns die validierten Grenzsteine, Bildungs- und Lerngeschichten und Kurzprotokolle dazu, die Entwicklung jedes Kindes optimal zu fördern und bilden die Grundlagen für die regelmäßigen Elterngespräche. Die Kinder können in Gesprächen mit anderen ihre Entwicklung und ihre Fortschritte reflektieren. Der damit verbundene Stolz auf die eigene Person stärkt ihr Selbstbewusstsein und motiviert sie, die nächsten Schritte in Richtung Selbstständigkeit zu gehen.

Beobachtungen und Gespräche mit den Kindern dienen der gezielten Materialergänzung zur Förderung von Selbstbildungsprozessen. Die Fachkräfte setzen zudem neue Impulse oder Herausforderungen, um das Spiel der Kinder zu bereichern. Gleichzeitig regen sie so zur vertiefenden Auseinandersetzung mit einem Thema an. Dokumentationen in Form von Aushängen und Fotos, die sich neben den Türen der Gruppenzimmer und in den Garderoben befinden, dienen der Information von Eltern über Wissenswertes aus dem Gruppenleben.

5.5 Integration

Die Aufnahme eines Kindes mit Integrationsstatus in unserer Einrichtung ist grundsätzlich möglich. Unter Beachtung der individuellen gesundheitlichen Einschränkungen erfolgt vor Aufnahme eine Prüfung, ob und inwieweit eine Betreuung unter den vorliegenden Gegebenheiten möglich ist. Grundlage für unsere Arbeit ist hier die SächsKitaIntegrVO.

Der erhöhte Betreuungsaufwand wird durch einen Erzieher mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation gewährleistet. Die in diesem Rahmen erforderlichen Dokumentationen werden ebenfalls durch diese Fachkraft sichergestellt. In Abstimmung mit der Einrichtungsleitung werden die Gespräche mit den Mitarbeitern vom Sozialamt realisiert.

Wir wollen frühzeitig das Verständnis der Kinder füreinander wecken sowie Toleranz und Hilfsbereitschaft fördern. Alle Kinder fühlen sich der Gruppe zugehörig, werden von anderen Kindern beachtet und angenommen.

Es erfolgt eine intensive Kooperation mit den Eltern des Kindes mit Integrationsstatus sowie mit externen Pflegekräften. Zudem werden alle pädagogischen Fachkräfte des betreffenden Bereiches entsprechend der vorliegenden zusätzlichen Bedarfe, die das Kind in den Kindergartenalltag mitbringt, frühzeitig geschult. Aktuelle Informationen werden den pädagogischen Fachkräften sofort bekanntgegeben.

Eine Mappe mit allen wichtigen Informationen zur Sicherstellung der Betreuung steht den Fachkräften im Haus fortwährend zur Verfügung.

5.6 Partizipation

Für die Entwicklung des Selbstbewusstseins und der zunehmenden Selbstbestimmtheit beteiligen wir die Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen im Kontext der erforderlichen Sicherheitsstandards für Kindertageseinrichtungen. Beteiligung der Kinder umfasst die Stufen von der Mitsprache über die Mitbestimmung bis hin zur Selbstbestimmung, unter Berücksichtigung von Alter und Geschlecht, sowie besonderen Persönlichkeitsmerkmalen.

Das höchste Maß an Selbstbestimmung findet im Spielgeschehen statt. Die Kinder treffen die Entscheidungen, womit und mit wem sie spielen möchten. Neben der Nutzung der hauseigenen Spielsachen bekommen die Kinder jeden Tag die Möglichkeit, ein vertrautes oder neues Spielzeug von zu Hause mitzubringen. Aber auch im Tagesverlauf haben Kinder die Möglichkeit, frei zu entscheiden, z. B. darüber, was und wie viel sie essen und trinken möchten. Dabei beachten die Erzieher sowohl verbale als auch nonverbale Äußerungen.

Die Gestaltung der Zimmer findet gemeinsam mit den Kindern statt. Selbsthergestellte Bilder und Figuren werden sichtbar und auf Augenhöhe der Kinder angebracht. Ein eigenes Aufbewahrungsfach für jedes Kind bietet zudem Raum für Schutz und Geheimnisse.

Wir begleiten unsere Kinder bei dem Prozess, Bedürfnisse und Wünsche zunehmend sprachlich zu äußern und somit werden sie befähigt, mit anderen Kindern und den Erziehern in den Dialog zu treten. Wir unterstützen sie, sich zu unterschiedlichen Erwartungen, Vorstellungen sowie Verhaltensweisen anderer zu verständigen und Vereinbarungen zu treffen, mit denen sich alle Beteiligten arrangieren können. Dazu beobachten wir sie, hören ihnen zu und begleiten sensibel und situationsangepasst die Aushandlungsprozesse entsprechend des Alters der Kinder. Durch Beobachtung der Mimik und Gestik der Krippenkinder versuchen die Erzieher, die Wünsche sowie Bedürfnisse der jüngsten Kinder zu erfahren und sie bei deren Erfüllung zu unterstützen.

Regeln bieten bei uns ein breites Spektrum an Beteiligungsprozessen von Kindern. Sie werden altersgerecht erklärt und durch Symbole sichtbar gemacht. Die Kinder werden bei uns darüber informiert, worüber sie mitentscheiden (z. B. Nutzung der Hochebene) und wobei eine Mitwirkung ausgeschlossen ist (z. B. über die Regeln bei der Benutzung unseres Badebeckens).

Partizipation wird in unserem Haus zudem in Form eines Kinderrates gelebt. Jedes Jahr werden in den Kindergartengruppen jeweils zwei Vertreter gewählt. Einmal im Quartal trifft sich der Kinderrat mit der Einrichtungsleitung, um Wünsche aber auch Sorgen zu äußern.

5.7 Beschwerdemanagement

5.7.1 Für Kinder

Wir verbinden in unserer Kindertageseinrichtung die Beschwerde mit dem Ziel, dass Kinder lernen, sich bei Unwohlsein und Unzufriedenheit an andere Menschen zu wenden und sich Hilfe zu holen.

Im Alltag unserer Kindertageseinrichtung kommt es wie in allen Bereichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens zu Konfliktsituationen und Interessenkollisionen.

Wir hören alle Beteiligten an, achten auf Gleichwertigkeit der Sichtweisen von Kindern und Erwachsenen. Die erarbeiteten Lösungen werden auf Wirksamkeit und Erfolg überprüft und gegebenenfalls neu verhandelt. Unzufriedene Kinder können sich an alle Fachkräfte im Haus wenden, wobei die Bezugsbetreuer oft die erste Kontaktperson ist.

Insbesondere im Krippenalter stellen die Fähigkeiten der pädagogischen Fachkräfte, nonverbale Äußerungen, wie Mimik und Gestik zu deuten, eine wesentliche Voraussetzung für das Erkennen von Sorgen und Nöten dar. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder durch entsprechend der Situation angemessene Methoden bei der eigenen Lösungssuche und der Erarbeitung von Konfliktlösungsstrategien. Im Vorschulalter ist es besonders wichtig, zeitnah zu reagieren.

Wir ermutigen und befähigen daher die Kinder, ihre Sorgen und Anliegen vor Ort mit den am Konflikt beteiligten Personen anzusprechen.

5.7.2 Für Eltern

Für Eltern mit Fragen und Anliegen stehen verschiedene Ansprechpartner zur Verfügung:

- Für die Belange während des Tagesablaufes stehen die diensthabenden Erzieher und im Gruppenbereich Bezugserzieher als Ansprechpartner zur Verfügung.
- Die Leitung des Hauses kann zu allen Angelegenheiten hinzugezogen werden. Beschwerden, die die Leitung des Hauses betreffen, können direkt bei der Leitung angesprochen werden.
- Der Elternbeirat steht allen Eltern als Ansprechpartner zur Verfügung und entscheidet eigenverantwortlich über weitere Vorgehensweisen.
- Die Geschäftsleitung sowie die dazu gehörende Fachberatung der AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH können von den Eltern bei Beschwerden oder sonstigen Anliegen kontaktiert werden.
- Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Dresden sowie das Landesjugendamt Sachsen sind für Beschwerden von Eltern zuständige Behörden.

Wir fordern Eltern auf, ihre Beschwerde an die Personen zu richten, die für die Lösung des Anliegens Verantwortung tragen.

Alle zwei Jahre bekommen Eltern die Möglichkeit, an einer Kundenbefragung teilzunehmen und sowohl Lob als auch Kritik darin zu äußern. Auf Grundlage der Ergebnisse reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit.

6 Übergänge

6.1 Aufnahme in unsere Einrichtung

Um in unserer Einrichtung aufgenommen zu werden, müssen Eltern ihr Kind im Elternportal der Stadt Dresden anmelden. Zudem veranstalten wir einen jährlich stattfindenden Tag der offenen Tür, der zum Kennenlernen der Einrichtung und der Mitarbeiter einlädt.

Vor Aufnahme des Kindes erhalten die Eltern in Elternabenden und Aufnahmegesprächen Informationen zu unserem Haus sowie zur aufnehmenden Gruppe ihres Kindes. Schlafrituale, Essgewohnheiten und andere Besonderheiten können uns vorab mitgeteilt werden.

Wir gestalten Übergänge für Kinder bewusst und behutsam, um ihnen Sicherheit zu geben.

Das dient als Voraussetzung sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden und offen für neue Erfahrungen und einen Wissenserwerb zu sein. Durch Beobachtungen innerhalb der ersten Tage können wir feststellen, wobei das Kind Freude empfindet und dies bestärken.

In einer ausgehändigten Informationsmappe finden die Eltern alle notwendigen Vertragsunterlagen sowie gesonderte Informationen zur Eingewöhnung. Die unserer Arbeit zugrundeliegende Fachliteratur können Eltern gern bei uns ausleihen.

Wir orientieren uns bei der Eingewöhnung des Kindes in die Krippe oder in den Kindergarten an dem Berliner Eingewöhnungsmodell, welches in unserem Eingewöhnungskonzept verankert ist.

6.2 Übergang Krippe - Kindergarten

Vor dem Wechsel des Kindes aus der Krippe in den Kindergarten wird durch »Schnupperbesuche« im Kindergartenbereich den Kindern der Übergang erleichtert. Dabei werden sie bei Bedarf von ihren Bezugsbetreuern begleitet. Diese Besuche dienen dem Kennenlernen anderer Kinder sowie des zukünftigen Bezugsbetreuers im neuen Gruppenraum.

Ebenso ist angedacht, dass der künftige Erzieher mehrmals die Kinderkrippengruppe besucht, sich vorstellt und erste Kontakte knüpft.

6.3 Übergang Kindergarten – Grundschule

Ein langfristiger und kontinuierlicher Prozess unsererseits zielt darauf ab, selbstständige, starke und aufgeschlossene Persönlichkeiten in die Schule zu entlassen, die bereit und in der Lage sind, die neue Bildungs- und Lebensphase zu bewältigen.

Das letzte Jahr der Kinder bei uns im Kindergarten wird mit vielen neuen, herausfordernden Abenteuern und Erlebnissen in der näheren und weiteren Umgebung für Lernanreize aus allen Bildungsbereichen sorgen. Eine angeleitete Vorschule findet bei uns nicht statt. Es ist uns wichtig, die Kinder mit lebenspraktischen Fähigkeiten in ihren neuen Lebensabschnitt zu verabschieden. Diese erworbenen Kompetenzen bilden die Grundlage, die Anforderungen der Unterrichtsstunden zu erfüllen: Zuhören, Achtsamkeit gegenüber aller beteiligten Personen bewahren, ausdauernd und konzentriert arbeiten und Aufgaben in begrenzter Zeit erfüllen zu können. Der Alltag der Kinder in unserer Einrichtung sichert eine altersgerechte Entwicklung der Fein- und Grobmotorik.

Im Rahmen der Schuleingangsphase können die Eltern das Angebot der Schule, den »Zuckertütentreff«, für ihre Kinder in Anspruch nehmen. Dazu werden die Eltern durch die Schule eingeladen. Die Begleitung der Kinder zum Zuckertütentreff erfolgt durch die Eltern. In der Kindertageseinrichtung werden den Eltern während eines Elternabends durch die Gruppenerzieher Informationen in die Hand gegeben, was sie tun können, um den Übergang für ihr Kind in die Grundschule zu erleichtern (Schulweg abgehen und Gelegenheiten nutzen, sich mit der jeweiligen Schule vertraut zu machen).

7 Zusammenarbeit mit den Eltern

7.1 Bedeutung und Ziele

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften stellt eine wesentliche Voraussetzung für gelingende Bildung und Erziehung eines Kindes dar. Es ist für die Entwicklung von Kindern von großer Bedeutung, dass Eltern unsere pädagogischen Ziele verstehen und mittragen können. Innerhalb einer wöchentlichen E-Mail erhalten Eltern von der Leitung aktuelle, das Haus betreffende, Informationen. Regelmäßige Benachrichtigungen zu Aktivitäten und Vorhaben der Kinder erfolgen zudem durch die Gruppenerzieher. Die Eltern fungieren in unserer Zusammenarbeit als Experten ihrer Kinder, sodass sie ihre Anregungen und Wünsche äußern können. Unsere Aufgabe ist es, ihnen Informationen über unsere pädagogische Arbeit, Veränderungen und unsere Vorhaben zu schildern, um unsere Vorgehensweisen nachvollziehen zu können.

Wir möchten mit Eltern darüber ins Gespräch kommen, Verständnis füreinander entwickeln und gemeinsam nach Lösungswegen suchen. Bei Fragen stehen wir gern in einem telefonischen oder persönlichen Gespräch zur Verfügung.

7.2 Eltern- und Entwicklungsgespräche

Während der Begrüßung und Verabschiedung tauschen wir uns mit den Eltern über wichtige Geschehnisse zu Hause oder in der Kindertageseinrichtung im Rahmen von kurzen Tür- und Angelgesprächen aus.

Durch eine individuelle Einladung oder allgemeine Aushänge werden Eltern zu den jeweiligen Gesprächen eingeladen. Um sich auf das Gespräch vorbereiten zu können, bekommen die Eltern einen von der Kita erstellten Bogen.

In den jährlichen Entwicklungsgesprächen informieren wir die Eltern über die Fortschritte ihres Kindes und ermöglichen einen intensiveren Austausch über das Kind.

Erfordern Beobachtungen oder Ereignisse eine zeitnahe Abstimmung zwischen Eltern und Erziehern, werden zusätzlich Elterngespräche geführt. Diese können auch seitens der Eltern einberufen werden.

7.3 Elternabende

In unserem Haus finden regelmäßige Gruppenelternabende sowie Gesamtelternabende statt. Gruppenelternabende ermöglichen den Eltern, sich untereinander über Erziehungsthemen und Besonderheiten der Gruppe auszutauschen.

Zu den Gesamtelternabenden werden Themen aufgegriffen, die von allgemeinem Interesse für Eltern und Fachkräfte sind. Bei Bedarf werden dazu externe Referenten eingeladen. Über den Elternbeirat besteht die Möglichkeit, Themen für einen Gesamtelternabend zur Diskussion zu stellen.

7.4 Elternbeirat

In der Regel wird alle 2 Jahre in unserer Einrichtung ein Elternbeirat aus der Elternschaft gewählt. Über den Elternbeirat wird die Mitwirkung aller Eltern sichergestellt. Der Elternbeirat tagt regelmäßig, steht im engen Kontakt mit der Leitung und informiert die Eltern durch Aushänge zur Gewährleistung eines ständigen Informationsflusses. Der Elternbeirat unterstützt und begleitet aktiv die Vorhaben der Kindertageseinrichtung. Gemeinsam mit dem Elternbeirat, den Kindern und allen freiwilligen Müttern und Vätern organisieren die Mitarbeiter Feste oder Aktionen im und um das Haus.

8 Netzwerkarbeit

Enge Kontakte bestehen mit dem Gesundheitsamt, der Polizei (Präventionsarbeit), verschiedenen Grundschulen unseres Stadtteils, AWO- Beratungsstellen, dem Jugendamt und bei Bedarf freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe.

Seit vielen Jahren existiert ein Kooperationsvertrag mit der 49. Grundschule, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft befindet. Durch den Besuch dortiger Theateraufführungen der Schüler erhalten die Kindergartenkinder erste Eindrücke einer Schule. Wir arbeiten regelmäßig mit Schul- und Zahnärzten entsprechend der gesetzlichen Vorgaben zusammen. Wenn wir feststellen, dass es für die gesunde Entwicklung eines Kindes notwendig wäre, mit anderen Professionen zusammenzuarbeiten, geben wir diese Empfehlungen an die Eltern weiter. Das Fachpersonal holt sich ergänzendes Fachwissen über Angebote von Projekten und Beratungsstellen innerhalb der AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH, des Stadtteils und der Stadt Dresden.

9 Öffentlichkeitsarbeit

Durch Spielplatz- und Bibliotheksbesuche repräsentieren die Kinder unsere Kindertageseinrichtung als unmittelbare Akteure der Gesellschaft. Gleichzeitig erweitern sie ihr Wissen über ihren Stadtteil. Dem gleichen Ziel dienen die Besuche von Veranstaltungen und Einrichtungen in unserer Umgebung. Dazu gehören Geschäfte, der Wochenmarkt, das Rathaus und die Plauener Kirche mit ihren Konzerten.

Jährliche Rituale dienen, neben der besonderen Freude für die Kinder auch dem Kontakt und Austausch der Erwachsenen untereinander. Zu diesen Veranstaltungen gehören ein Frühlings- oder Herbstfest, der Fanfarenumzug, der Striezelmarkt sowie mehrere Trödelmärkte.

Aktuelle Informationen auf unserer Homepage und der jährlich stattfindende Tag der offenen Tür geben Interessenten Einblicke in die Arbeit unserer Einrichtung. Die Homepage beinhaltet einen Überblick über Profil, Ausstattung und Kontaktmöglichkeiten unserer Kindertageseinrichtung.

10 Qualitätsmanagement

Das Qualitätshandbuch der AWO Kinder und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH sowie des AWO Unternehmensverbundes, beruhend auf dem Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, enthält verbindliche Kriterien und Verfahrensabläufe für unsere pädagogischen Fach- und Leitungskräfte.

Von besonderer Bedeutung für unsere pädagogische Arbeit sind die darin enthaltenen Standards. (Aussagen zur Gestaltung von Mahlzeiten, Ruhezeiten, Gesundheit und Körperpflege, zur Beobachtung, Dokumentation usw.)

10.1 Kinderschutzkonzept

Das im Unternehmensverbund AWO Sachsen Soziale Dienste gemeinnützige GmbH vorliegende Kinderschutzkonzept enthält klare Handlungsanweisungen bei einer Kindeswohlgefährdung für unser Fachpersonal. Die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH überarbeitet fortlaufend das Kinderschutzkonzept, welches die Aufgaben im Sinne der §§ 8a, 8b und 72a SGB VIII sowie des § 1666 BGB regelt.

Aus den gesetzlichen Vorgaben ergeben sich für die Mitarbeiter folgende Aufgaben:

- Jeder Mitarbeiter soll Anzeichen von Kindeswohlgefährdung wahrnehmen können und geeignete Schritte zum Schutz von Kindern einleiten
- Jede pädagogische Fachkraft verfügt über Basiswissen zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung und nimmt ihre Verantwortung im Sinne des Kinderschutzes wahr. Dazu gehören die Dokumentation und die Information an die Einrichtungsleitung
- Alle Mitarbeiter in der Einrichtung haben bei Einstellung und aller 3 Jahre ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen

10.2 Weiterentwicklung

Zur Prüfung der Umsetzung unseres Qualitätsmanagementsystems finden in regelmäßigen Abständen sowohl interne als auch externe Audits statt.

In unserer Kindertageseinrichtung werden die Kinder von ausgebildeten Fachkräften betreut. In regelmäßigen Teamsitzungen, internen und externen Weiterbildungen sichern wir die Qualität unserer Arbeit. Das Transferprojekt „Kind im Mittelpunkt“, an dem wir seit 2018 teilnehmen, sichert uns eine regelmäßige Erweiterung unseres pädagogischen Wissens. Externe Evaluationen wie „PädQuis“ helfen uns bei der Optimierung unserer Arbeitsabläufe. Trägerintern finden themenbezogene Veranstaltungen sowie Leitungsberatungen statt.

In verschiedenen Arbeitsgruppen befassen sich unsere Mitarbeiter mit stets aktuellen Themen. Neue Anregungen oder wissenschaftliche Erkenntnisse sind dabei ausschlaggebend für unsere Arbeit in diesen Gremien. Damit fördern wir eine einheitliche Vorgehensweise in unserer alltäglichen Arbeit, sind stets auf einem aktuellen Stand und gewährleisten, dass sich jeder Mitarbeiter einbringen kann.

Die stetige Ausbildung unseres Personals zu Praxisanleitern befähigt diese, Praktikanten auf ihrem Bildungsweg zu begleiten. Einerseits erfordert dies die kontinuierliche Reflexion der eigenen Arbeit und ermöglicht andererseits, dass aktuelle Themen durch die Auszubildenden Einzug in unsere Kindertageseinrichtung halten.